

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Dem Himmel nah, die Seele weit
- Übertragungsort:** Vom Falkertsee auf 1875 Meter Seehöhe in den Kärntner Nockbergen
- Mitwirkende:** Bischof Michael Bünker, Pfarrer Uwe Träger, Lara Bacher, Marie-Christin Ortner, Lena Saringer
- Musikalische Gestaltung:** Bläsergruppe der Trachtenkapelle Patergassen, Leitung: Michael Krampfl, Singgemeinschaft Nockklang, Leitung: Brigitte Böhme, Männerchor der Singgemeinschaft Nockklang, Leitung: Gerhard Gfrerer
- Konzeption:** Stephan Fritz
Marco Uschmann
- Redaktion ZDF:** Silvia Schmidt-Kahlert
- Redaktion ORF:** Thomas Bogensberger
- Produktionsleitung:** Bernhard Puschl
- Regie:** Veronika Hofer-Stein
- 1. Kamera:** Alfred Bein
- Technische Leitung:** Udo Russegger
- Kontaktadresse:** Pfarrgemeinde
Wiedweg 12, 9564 Patergassen
Tel. 04275-7402
Mobil: 0664-9226689
Mail: psalm150@aon.at

Vorfilm

Pfarrer Uwe Träger: Guten Morgen aus den Nockbergen in Kärnten. Hören Sie das? Ich liebe die Stille in den Bergen. Und die Weite..... Ich bin Uwe Träger und Pfarrer hier in der Pfarrgemeinde Wiedweg-Bad Kleinkirchheim. Wenn ich kann, gehe ich in die Berge. Ein paar Kilometer nur, und ich bin in einer anderen Welt. Hier kann ich abschalten, den Alltag vorübergehend vergessen, die Ruhe der ewigen Berge genießen und entspannen. Meine Seele wird dann frei von der Hektik und den Anforderungen des Berufes. Dann fühle ich mich dem Himmel nah und danke Gott für die schöne Natur und für mein Leben. Und manchmal feiern wir hier oben auch Gottesdienste. So wie heute. Menschen unserer Gemeinde sind aus dem Tal hinauf zum Falkertsee gekommen und bestimmt auch einige Urlauber. Feiern Sie mit mir und unserem Bischof Dr. Michael Bünker gemeinsam unseren Berggottesdienst.

Trachtenkapelle: n die Berg bin i gern

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Begrüßung

Pfarrer Uwe Träger: Wir feiern Gottesdienst am Falkertsee, mitten in den schönen Kärntner Nockbergen auf einer Seehöhe von 1875 Metern. Feiern Sie mit uns. Loben und danken wir gemeinsam Gott.

Bischof Michael Bünker: Dem Himmel nah, die Seele weit. Das empfinden viele, die auf die Berge gehen.

4. August 2019 Dem Himmel nah, die Seele weit Open Air Falkertsee

TEXTBUCH

Willkommen zum Gottesdienst hier am Falkert! Dieser Berg gehört zu meinen ganz frühen Kindheitserinnerungen.

Es ist einer der ersten Gipfel, auf denen ich gestanden habe. An seinen Hängen habe ich das Skifahren im Tiefschnee gelernt. Das war lange, bevor man hier bequem herauffahren konnte und lange, bevor es einen Lift gab. Ich freue mich, dass wir heute an diesem wunderbaren Ort gemeinsam Gottesdienst feiern. Feiern Sie mit uns!

Wir freuen uns an der Schöpfung, wissen aber auch, dass sie bedroht ist und sehnen uns nach der Vollendung aller Dinge. Schöpfung, Erlösung und Vollendung. Der dreieinige Gott lädt uns ein. So beginnen wir im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Bischof Michael Bünker: Der Friede Gottes sei mit euch allen!

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Lied: Geh aus mein Herz 503,1+3+8

Strophe 1: Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

Strophe 3: Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. August 2019 Dem Himmel nah, die Seele weit Open Air Falkertsee

TEXTBUCH

Strophe 8: Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

© geistlich Nürnberg1555

Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Kurzzeugnisse

Pfarrer Uwe Träger: Was macht der Berg mit mir? Warum gehen Menschen auf den Berg oder auf eine Alm? Zwischen den Aussagen musikalische Töne der Trachtenkapelle

Einleitung

Pfarrer Uwe Träger: „Gottes Schöpfung in den Bergen erweckt mir alle Sinnen. So haben wir gerade gesungen haben. Und nicht nur mir geht es so:

Kurzzeugnisse

Marie Christin Ortner: Ich bin Jesus näher, bin Mutter Natur nahe, sehe Tiere und Pflanzen besser, Enzian und Almrasseln, am Berg kann ich tief einatmen und ausatmen, das tut mir gut, bin mit meiner Familie zusammen, das geht oft wegen viel Arbeit nicht.

Lena Saringer: Ich kann am Gipfelkreuz beten, fühle mich frei, kann träumen, genieße die Natur, mache Sport, vergesse den Stress des Alltags.

4. August 2019 Dem Himmel nah, die Seele weit Open Air Falkertsee

TEXTBUCH

Lara Bacher: „Ich habe oft anstrengende Schultage, muss viel lernen, dann helfe ich noch auf dem Bauernhof meiner Eltern. Das wird mir dann alles zu viel. Ich habe nicht immer die Zeit, auf den Berg hinaufzugehen, aber manchmal reichen ein paar Schritte hinauf ... dann komme ich auf andere Gedanken.“

Bischof Michael Bünker: Mir gefällt an den Bergen, dass sie eine große Erhabenheit und Ruhe ausstrahlen. Das überträgt sich richtig. Als wäre etwas da für immer. Etwas, das bleibt. Ein gutes Gefühl, auf einem Berg zu sein. Es geht mit mir bergauf. Und dann bin ich über'n Berg.

Psalm 104: Einleitung

Pfarrer Uwe Träger: Mein Blick geht in die Weite, ich lausche in die Stille der Berge, spüre den Wind auf der Haut, der vom Tal heraufweht. Meine Seele wird weit, und ich will Gott loben. So wie einst der Beter in der Bibel:

Psalm 104

Pfarrer Uwe Träger: Herr, mein Gott! Die Berge erhoben sich, und die Täler senkten sich an den Ort, den du für sie bestimmt hattest. Wie groß bist du! Helles Licht umhüllt dich wie ein Mantel.

Gemeinde Kehrvers:

„Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben“

TEXTBUCH

Marie-Christin Ortner: Singen will ich für den Herrn,
solange ich lebe, für meinen Gott will ich musizieren mein Leben lang.

Gemeinde Kehrsvers:

„Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben“

Lena Saringer: Du lässt Quellen sprudeln und als Bäche in die Täler fließen, zwischen den Bergen finden sie ihren Weg. Vom Himmel lässt du Regen auf die Berge niedergehen, die Erde saugt ihn auf und wird fruchtbar.

Gemeinde Kehrsvers:

„Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben“

Lara Bacher: Du lässt Gras für das Vieh wachsen und Pflanzen, die der Mensch anbaut. Er pflügt das Land, sät und erntet; so hat er Wein, der ihn erfreut, Öl, das seinen Körper pflegt, und Brot, das ihn stärkt.

Gemeinde Kehrsvers:

„Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben“

Bischof Michael Bünker: Alle deine Geschöpfe warten auf dich, dass du ihnen rechtzeitig zu essen gibst. Sie holen sich die Nahrung, die du ihnen zuteilst. Du öffnest deine Hand, und sie werden reichlich satt.

Gemeinde Kehrsvers:

„Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben“.

Lied: Ja wer lebt denn nit gern

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Sepp Ortner
© Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt

Tagesgebet

Pfarrer Uwe Träger: Guter Gott! Unter deinem Himmel suchen wir, was unsere Seele befreit Ruhe und Erholung, Gebet und Besinnung. Deine Schöpfung ist unsere Freude der Wind und das Wasser, die Berge, die Tiere und die Pflanzen mit ihren leuchtenden Farben. Wir danken dir für deine wunderbare Welt. Hilf uns, dass wir mit allem, was lebt, achtsam umgehen. Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Lied: Glabatscher Wegkreuzliad

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

A.J. Moser
Manus

Einleitung

Pfarrer Uwe Träger: Schon immer haben Menschen diese Erfahrung gemacht: in den Bergen ist man irgendwie Gott näher. Und auch Jesus ging öfter auf einen Berg, um zu beten und Gott nahe zu sein.

Hören wir Verse aus dem Markus-Evangelium:

(Lutherbibel 2017) - Die Verklärung Jesu

TEXTBUCH

Lesung des Evangeliums Markus 9,2-10

Lara Bacher: Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verklärt; und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann.

Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sprach zu Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Er wusste aber nicht, was er redete; denn sie waren verstört.

Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme geschah aus der Wolke: Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören! Und auf einmal, als sie um sich blickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.

Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus, dass sie niemandem sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn auferstünde von den Toten.

Und sie behielten das Wort und befragten sich untereinander: Was ist das, auferstehen von den Toten? Amen.

Glaubensbekenntnis

Pfarrer Uwe Träger: Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben

Alle:

Ich glaube, dass Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde ist. Gott vertraut uns Menschen seine Erde an, damit wir sie mit Achtsamkeit für weitere Generationen bewahren. Ich glaube, dass Jesus Christus die Hoffnung für unsere Welt ist. Gestorben am Kreuz befreit er uns zur grenzenlosen Liebe.

TEXTBUCH

Durch seine Auferstehung erweckt er uns zu neuem Leben und befähigt uns zum Frieden.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der alles Leben schafft und erhält. Sein Atem heiligt unsere Worte und Taten und führt uns zur Gemeinschaft mit der Natur. Seine Kraft bewirkt durch uns Toleranz und Versöhnung. Amen.

Lied: Großer Gott wir loben dich EG 331,1+3+5; GL 380

*1) Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.*

*3) Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.*

*5) Dich, Gott Vater auf dem Thron, loben Große, loben Kleine.
Deinem eingebornen Sohn singt die heilige Gemeinde, und sie ehrt den Heiligen Geist, der uns seinen Trost erweist.*

Melodie von Wien um 1776,
Heinrich Bone 1852
Text von Ignaz Franz 1771

Predigt 1

Bischof Michael Bünker: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von Jesus Christus, unserm Herrn und Heiland.

TEXTBUCH

Ja, hier ist gut sein. Wer wollte nicht einstimmen in den begeisterten Ausruf des Petrus, als er mit Jesus den Gipfel des Berges Tabor erreicht hatte. Hier ist gut sein.

Lena, Marie-Christin und Lara haben uns berichtet, warum sie gerne auf den Berg gehen, bis ganz hinauf, bis zum Gipfel und dort unter dem Kreuz verweilen. Wo sonst sind wir dem Himmel so nah? Weit über allem, was uns Tag für Tag beschäftigt und bedrängt. Fast schon in und über den Wolken, über denen nach dem bekannten Lied von Reinhard Mey die Freiheit wohl grenzenlos sein muss. Der Blick geht ungehindert in die Weite. Diese Weite macht auch das Herz weit, macht die Seele weit. Hier ist gut sein!

Ein anderer Blick auf die Welt. Auf mich selbst, auf mein Leben, auf die Menschen neben mir. Diesen anderen Blick suchen die Menschen, diesen anderen Blick brauchen sie. Sie entdecken, was wirklich wichtig ist. Sie sehen die einmalige Schönheit der uns anvertrauten Schöpfung. Sie kehren verwandelt in ihre Alltagswelt zurück.

Da ist es kein Wunder, dass heute so viele die Berge aufsuchen. Auch hier am Falkert ist das so. Noch ohne Strom und ohne geeignete Straße wurde hier vor rund fünfzig Jahren das erste Hotel gebaut. Der Pioniergeist und Mut von Hermann Köfer hat es möglich gemacht und heute führen seine Kinder und Enkel das Haus. Aber das ist relativ neu! Früher viel früher sind die Menschen überhaupt nicht auf die Berge gestiegen, wenn sie es nicht mussten. Höchstens die Hirten und Jäger, aber auch die nur, wenn es unvermeidlich war. Hier in den Alpen beginnt das Wandern und Bergsteigen erst vor zweihundert Jahren. Aber die Geburtsstunde des Alpinismus liegt noch einmal weiter zurück.

4. August 2019 Dem Himmel nah, die Seele weit Open Air Falkertsee

TEXTBUCH

Man kann es ganz genau angeben: Es war der 26. April im Jahr 1336. Da bestieg der italienische Dichter und Gelehrte Francesco Petrarca einen mittelhohen Berg, den Mont Ventoux in der Provence in Südfrankreich. Der Mont Ventoux steht weithin allein da und bietet daher einen wunderbaren Weitblick in alle Richtungen. Petrarca war nur aus Lust und Neugier auf den Berg gestiegen, freiwillig und „lediglich aus Verlangen“. In einem Brief an einen Freund beschreibt er sein Erlebnis. Für viele gilt dieser Tag auch als ein Wendepunkt vom Mittelalter zur Neuzeit. Auf dem Berg entdeckt der Mensch die Schönheit der Natur und damit auch sich selbst in ganz neuer Weise. Ein neues Zeitalter hatte begonnen und das hatte seine Auswirkungen bis heute.

Hier ist gut sein! Hier wollen wir Hütten bauen!

Gleich drei Hütten will Petrus bauen! Ein kleines Dorf mitten am Gipfel des Berges Tabor. Der Tourismus zeigt heute seine Schattenseiten.

„Overtourism“, Übertourismus, wird das genannt. Das betrifft nicht nur Venedig, die Getreidegasse in Salzburg oder Hallstatt, sondern auch die Berge. Was sich am höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest heuer abgespielt hat, haben wir alle sehen können. Lange Warteschlangen vor dem letzten Aufstieg zum Gipfel, lebensgefährlich für viele. In der Schweiz überlegt man an manchen Bergen, wie etwa der Rigi oder dem Titlis, Zugangsbeschränkungen einzurichten. Es sind einfach zu viele, die da hinauf wollen. Da geht es auch ums Maßhalten, um die Bewahrung der Schöpfung. Das ist heute notwendiger denn je. Auch auf den Bergen.

Lied: Übarn See sing i ume

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Stefan Gerdej

Predigt II

Bischof Michael Bünker: Hier ist gut sein! Hier wollen wir bleiben und Hütten bauen! So reagiert Petrus auf das überwältigende Erlebnis am Berggipfel, als er plötzlich dem Himmel nahe war wie nie zuvor, ja, den offenen Himmel erlebte mit Elia und Mose, die sich zu Jesus stellen.

Damit sind die drei Bergsteiger der Bel genannt. Mose, der am nebelverhangenen Sinai die Tafeln der Zehn Gebote erhielt. Elia, der am Berg Horeb auf Gott wartete und überrascht wurde, weil Gott nicht im Sturm und im Feuer, sondern in einem stillen, sanften Sausen gegenwärtig war, und jetzt Jesus, der von einem himmlischen Licht erleuchtet wird. Gottes Sohn unter den Menschen.

Was für ein Gipfelerlebnis! Petrus war nicht nur dem Himmel nahe, er war mitten drinnen! Alles rundherum war völlig bedeutungslos geworden. Hier ist gut sein! Hier möchte ich bleiben! Ich denke, das ist die tiefste Sehnsucht aller Religion. So einen Ort zu haben, an dem die ganze Welt völlig unwichtig wird und nur noch mein Erlebnis unter dem Himmel zählt.

In vielen Gipfelbüchern finden wir diese Sehnsucht. Wenn Menschen schreiben, dass sie hier, hier am Berggipfel, Gott bestimmt näher sind als unten im Tal. Hier in der Einsamkeit näher als mitten unter den Menschen. Religion als Aussteigen aus der Welt und Aufsteigen zum Himmel.

T E X T B U C H

Aber, wie so oft, Petrus macht seine Rechnung ohne den Wirt. Jesus hat nicht vor, ihm dieses Gipfelerlebnis dauerhaft zu schenken. Wir bleiben hier nicht. Wir steigen wieder hinunter. Wir gehören hier nur für eine bestimmte Zeit her, nur so lange, damit wir wieder zu den Menschen gehen können. Dort gehören wir hin.

Das religiöse Gipfelerlebnis ist wichtig. Aber es steht nicht allein. Der Aufstieg zum Himmel braucht dann wieder den Abstieg zu den Menschen. Beides gehört zusammen.

Zum Himmel aufsteigen, die weite Seele fliegen lassen, damit wir verwandelt und verändert wieder herunter kommen.

Christlicher Glaube ist beides: Erdverbunden und himmelstürmend. Hoch hinaus und ganz hinunter.

Was nehmt ihr mit, wenn ihr von diesem Berg wieder hinunterkommt? Ihr nehmt mit, dass Gott uns Orte und Zeiten schenkt, an denen wir Kraft schöpfen, an denen wir uns und unsere Welt anders sehen lernen, an denen unsere Seelen weit werden, unbegrenzt und frei. Mit Jesus, dem Bergführer unseres Glaubens, wird uns das geschenkt.

Damit wir verändert sind und so anders sein können, die Dinge ändern können, immer dem Leben dienen, der Gemeinschaft, dem Wohl der Menschen und dem Lob Gottes. Amen.

Lied: Unterm Falkert dar See drin

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Sepp Ortner
Verlag johannes Heyn, Klagenfurt

TEXTBUCH

Einleitung Fürbitten

Pfarrer Uwe Träger: Wir wollen zu Gott beten und ihm unsere Fürbitten ans Herz legen.

Fürbitten

Pfarrer Uwe Träger: Guter Gott: Entlaste das eilige Schlagen unserer Herzen durch das Stillwerden unserer Seelen. Gib uns Zeit für Entspannung, Ruhe und Gebet, die uns erneuern und uns Kraft für das Leben geben.

Marie Christin Ortner: Guter Gott: Wir bitten dich, dass wir mit Menschen, Tieren und Pflanzen gut und liebevoll umgehen.

Liedruf Gemeinde & Chor, Trachtenkapelle EG 178.11

Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Fürbitten

Lena Saringer: Guter Gott: Wir bitten dich für Frieden in der Welt und in unseren Familien.

Lara Bacher: Guter Gott: Wir bitten dich für eine gute Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.

TEXTBUCH

Liedruf Gemeinde & Chor, Trachtenkapelle EG 178.11

Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Fürbitten

Bischof Michael Bünker: Guter Gott! Mach uns zu dankbaren Menschen, wenn wir alles in Christus sehen - Himmel und Erde, Blumen und Felder, Berge und Seen, Wohnstätten und Arbeitsplätze, Tiere und Menschen.

Liedruf Gemeinde & Chor, Trachtenkapelle EG 178.11

Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Vaterunser

Bischof Michael Bünker: Und gemeinsam wollen wir beten wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Gemeinde:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme, dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

TEXTBUCH

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Lied: Geh aus mein Herz 503, 10+13+14+15

*10) Welch hohe Lust, Welch heller Schein wird wohl in Christi
Garten sein! Wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend
Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja
singen, ihr Halleluja singen.*

*13) Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel
fleußt, daß ich dir stetig blühe; gib, daß der Sommer deiner
Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.*

*14) Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter
Baum, und laß mich Wurzel treiben. Verleihe, daß zu deinem
Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge
bleiben, und Pflanze möge bleiben.*

*15) Erwähle mich zum Paradeis und laß mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein
und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und
dort ewig dienen.*

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
geistlich Nürnberg 1555
Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

TEXTBUCH

Verabschiedung

Pfarrer Uwe Träger: Danke, dass Sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer. Und ich wünsche Ihnen, dass sie Momente erleben, in denen ihre Seele weit wird und sie spüren: der Himmel ist nah. Der Segen Gottes begleite sie.

Segen

Bischof Michael Bünker: Guter Gott: Segne diese Alm und diese Berge. Gott segne alles, was hier wächst und gedeiht und alle, die hier Erholung suchen. Gott berühre unsere Seelen, Worte und Taten mit seiner Kraft. So segne und behüte euch Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Dona nobis pacem

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

TEXTBUCH

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)